



Der Südtiroler Weg in der Berglandwirtschaft



Unser Programm heute:

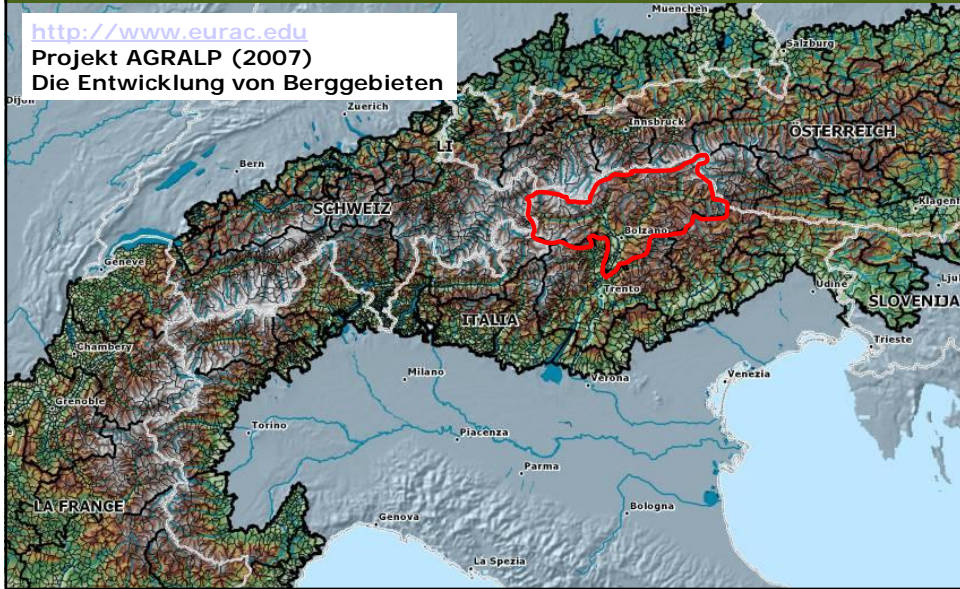
1. Die Landwirtschaft im Alpenraum und die Lage in Südtirol
2. Charakter der Südtiroler Landwirtschaft
3. Berglandwirtschaft mit Zukunft – Strategien
4. Netzwerkarbeit/zusammenarbeiten



Südtiroler Bauernbund

Landwirtschaft in Südtirol

<http://www.eurac.edu>
Projekt AGRALP (2007)
Die Entwicklung von Berggebieten

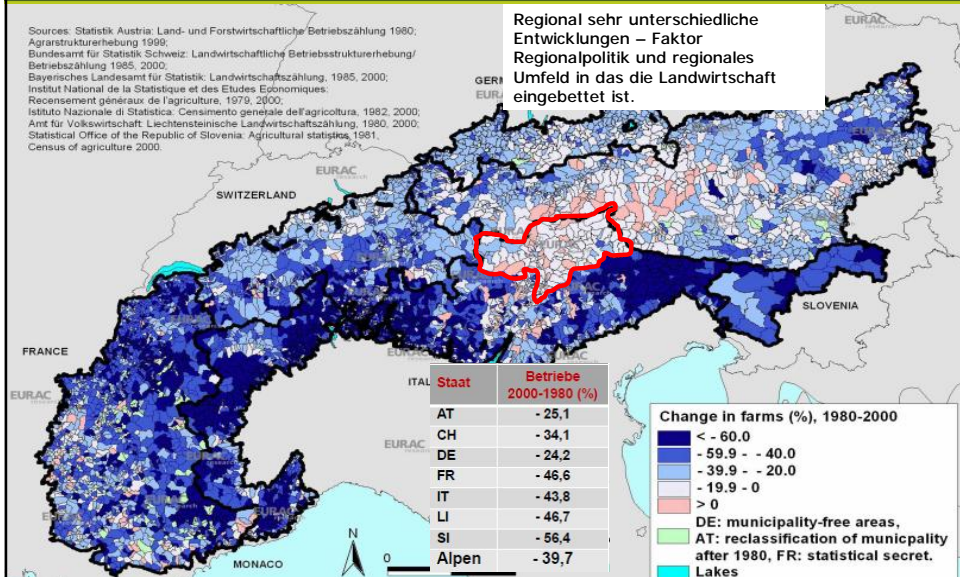


Südtiroler Bauernbund

Landwirtschaft in Südtirol

Sources: Statistik Austria: Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1999; Bundesamt für Statistik Schweiz: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung/ Betriebszählung 1985, 2000; Bayerisches Landesamt für Statistik: Landwirtschaftszählung, 1985, 2000; Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques: Recensement généraux de l'agriculture, 1979, 2000; Istituto Nazionale di Statistica: Censimento generale de l'agricoltura, 1982, 2000; Amt für Volkswirtschaft, Liechtensteinische Landwirtschaftszählung, 1980, 2000; Statistical Office of the Republic of Slovenia: Agricultural statistics, 1981, Census of agriculture 2000.

Regional sehr unterschiedliche Entwicklungen – Faktor Regionalpolitik und regionales Umfeld in das die Landwirtschaft eingebettet ist.



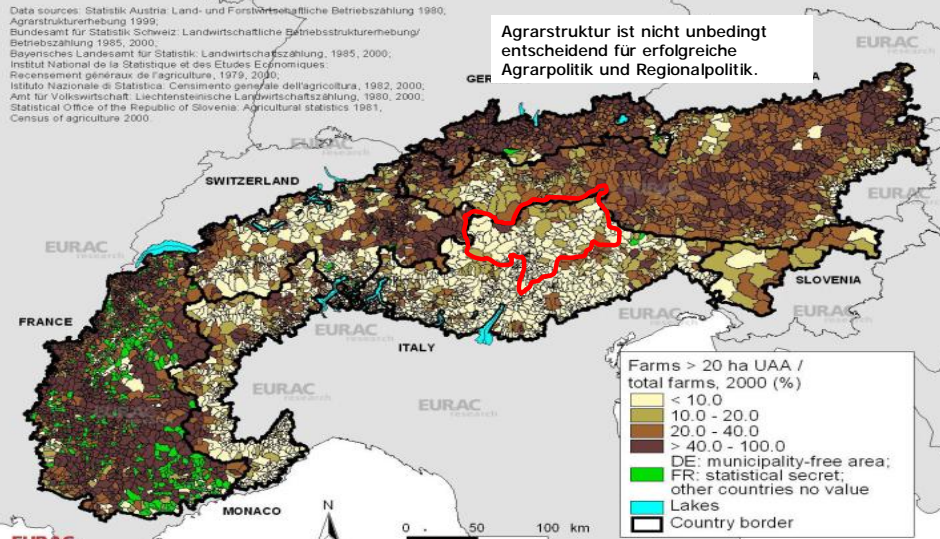


Südtiroler Bauernbund

Landwirtschaft in Südtirol

Data sources: Statistik Austria: Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1999, Bundesamt für Statistik Schweiz: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung/ Betriebszählung 1985, 2000, Bayerisches Landesamt für Statistik: Landwirtschaftszählung, 1985, 2000, Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques: Recensement général de l'agriculture, 1979, 2000, Istituto Nazionale di Statistica: Censimento generale dell'agricoltura, 1982, 2000, Amt für Volkswirtschaft: Liechtensteinische Landwirtschaftszählung, 1980, 2000, Statistical Office of the Republic of Slovenia: Agricultural statistics 1981, Census of agriculture 2000.

Agrarstruktur ist nicht unbedingt entscheidend für erfolgreiche Agrarpolitik und Regionalpolitik.



Eurac-Research, Institute for Regional Development 2005; Flavio V. Ruffini, Thomas Streifeneder, Beatrice Eiselt.

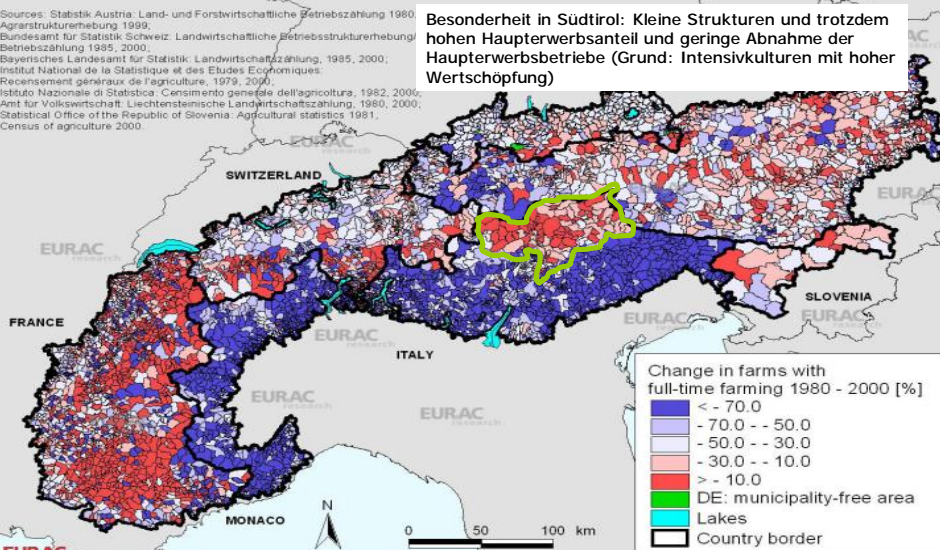


Südtiroler Bauernbund

Landwirtschaft in Südtirol

Sources: Statistik Austria: Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1999, Bundesamt für Statistik Schweiz: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung/ Betriebszählung 1985, 2000, Bayerisches Landesamt für Statistik: Landwirtschaftszählung, 1985, 2000, Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques: Recensement général de l'agriculture, 1979, 2000, Istituto Nazionale di Statistica: Censimento generale dell'agricoltura, 1982, 2000, Amt für Volkswirtschaft: Liechtensteinische Landwirtschaftszählung, 1980, 2000, Statistical Office of the Republic of Slovenia: Agricultural statistics 1981, Census of agriculture 2000.

Besonderheit in Südtirol: Kleine Strukturen und trotzdem hohen Haupteinverdienensanteil und geringe Abnahme der Haupteinverdienensbetriebe (Grund: Intensivkulturen mit hoher Wertschöpfung)

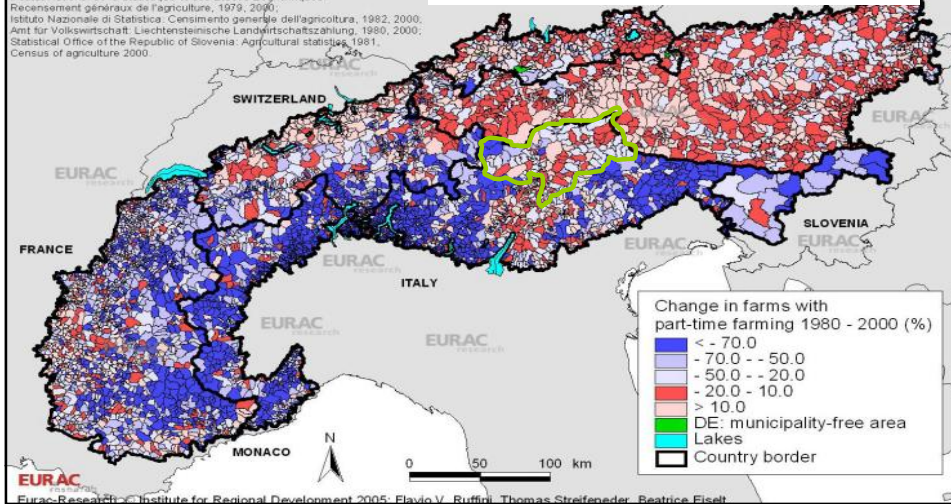


Eurac-Research, Institute for Regional Development 2005; Flavio V. Ruffini, Thomas Streifeneder, Beatrice Eiselt.



Sources: Statistik Austria: Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1999; Bundesamt für Statistik Schweiz: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung/ Betriebszählung 1985, 2000; Bayerisches Landesamt für Statistik: Landwirtschaftszählung, 1985, 2000; Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques: Recensement généraux de l'agriculture, 1979, 2000; Istituto Nazionale di Statistica: Censimento generale dell'agricoltura, 1982, 2000; Amt für Volkswirtschaft, Liechtensteinische Landwirtschaftszählung, 1980, 2000; Statistical Office of the Republic of Slovenia: Agricultural statistics, 1981, Census of agriculture 2000.

Stabile Nebenerwerbsstruktur- bedingt durch starke regionale Räume.
Agrarpolitik – Regionalpolitik.



Unser Programm heute:

1. Die Landwirtschaft im Alpenraum und die Lage in Südtirol
2. Charakter der Südtiroler Landwirtschaft
3. Berglandwirtschaft mit Zukunft – Strategien
4. Netzwerkarbeit/zusammenarbeiten



1. Südtirols Landwirtschaft ist eine typische Berglandwirtschaft

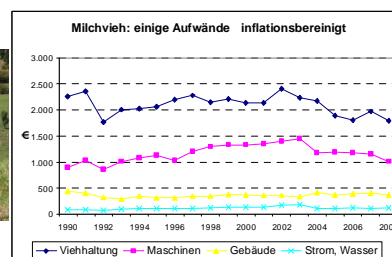
Die Hälfte der Fläche Südtirols liegt höher als 1800m.

Höhenstufen	ha	Prozent der Gesamtfläche
200-500	29.180	4%
501-800	32.155	4%
801-1200	91.636	12%
1201-1500	106.689	14%
1501-1800	120.031	16%
1801-2100	126.735	17%
2101-2400	110.751	15%
2401-2700	72.632	10%
2701-3000	35.359	5%
> 3001	14.807	2%
Totale	739.975	100%

Tabelle 1: Höhenverteilung und Gesamtfläche Südtirols



Spezifische Nachteile der Berglandwirtschaft



1. Keine/Geringe Skaleneffekte
2. Hohe Arbeitsspitzen (Saisonal, Witterung)
3. Hohe Kosten (Maschinenkosten, Gebäudekosten, Baukosten. Investitionen sinnvoll wenn die externen Effekte mit einbezogen werden)
4. Lange Wege (Produkte, Nebenerwerb, soziale Kontakte, Schule)
5. Extreme Vielfalt (Zu- Nebenerwerb- hohe Managementfähigkeiten)
6. Steigende Grenzkosten (Umsatz steigt, Gewinn sinkt- Mengenstrategie versagt insbesondere bei erschwerten natürlichen Bedingungen)



2. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist stabil

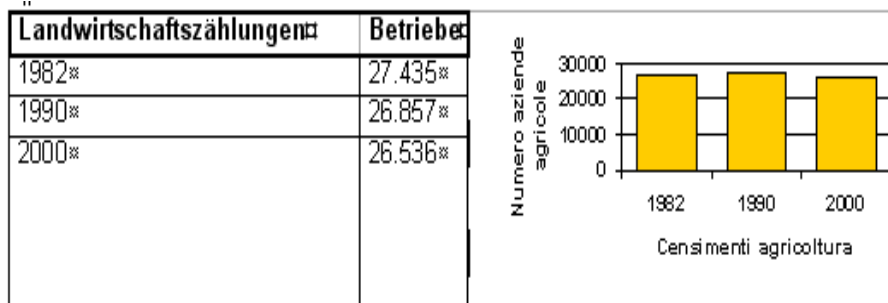


Tabelle 2: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Südtirol



3. Die bewirtschaftete Fläche (Wiesen und Weiden) ist gleichbleibend

Censimenti agricoltura	LN (ha)
1990*	272.351*
2000*	266.988*

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Nutzfläche in Südtirol (LN)

Es findet eine langsame und leichte Verschiebung von Wiesen zu Weiden und von Weiden zu Wald statt.



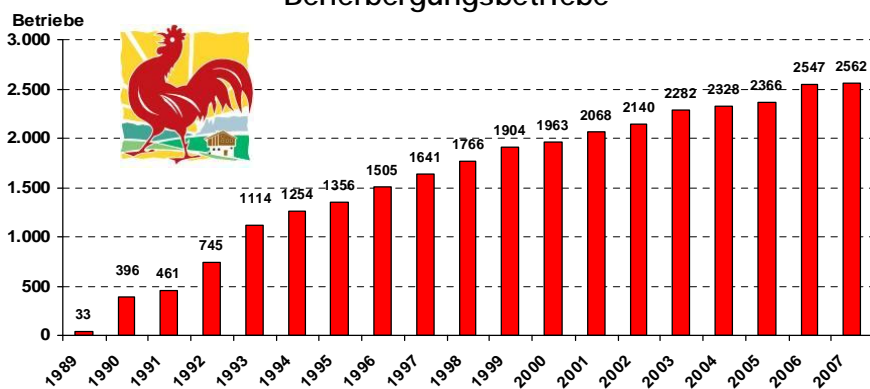
4. Südtirols Landwirtschaft ist durch Zu- und Nebenerwerb geprägt

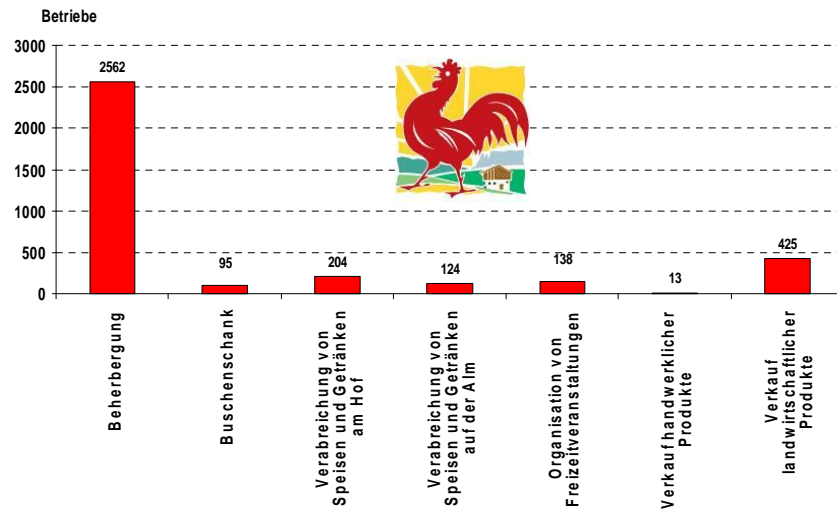
Die Landwirtschaft in Südtirol ist sehr kleinflächig strukturiert. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist gering. Sie beträgt etwa 11 ha, davon 5 ha Weide. Dies hat zur Folge, dass Südtirols Landwirtschaft von Zu- und Nebenerwerb geprägt ist.

Insgesamt 40% der landwirtschaftlichen Betriebe in Südtirol sind Vollerwerbsbetriebe. Im Obst und Weinbau ist der Prozentsatz höher, in der Grünlandwirtschaft geringer.



Für Urlaub am Bauernhof eingetragenen Beherbergungsbetriebe





5. Südtirols Landwirtschaft ist familiär

Kategorie	Anzahl	
	1990	2000
Eigentümer	26.856	26.175
Ehepartner	14.447	13.932
Andere Familienangehörige	27.850	23.039
Angestellte auf unbestimmte Zeit	1.401	1.339
Angestellte auf bestimmte Zeit	dati non disponibili	17.717

Tabelle 5: Wer verrichtet die Arbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben Südtirols?

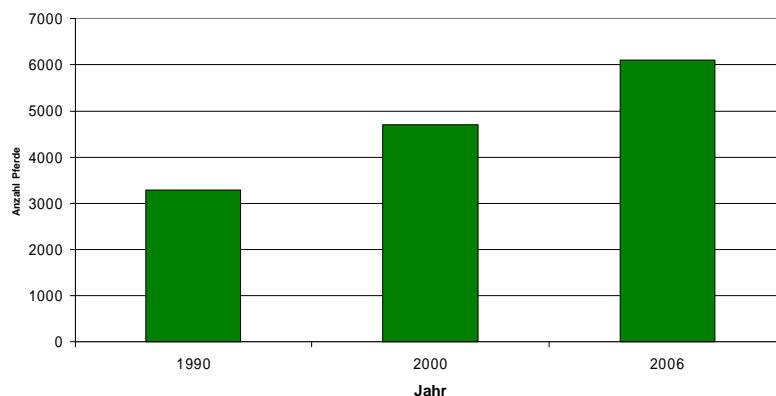


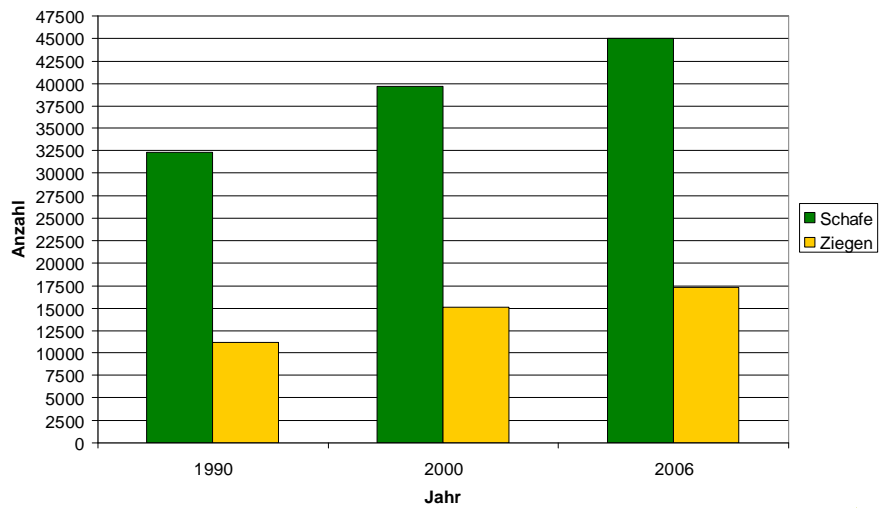
6. Südtirols Berglandwirtschaft unterliegt einem Strukturwandel

- Südtirol hatte im Jahr 2000 9.476 Rinder haltende Betriebe. Seit 1970 (15.204 Betriebe) hat die Anzahl der Rinder haltenden Betriebe um 37% abgenommen.
- Südtirols Viehwirtschaft ist auf Milchproduktion spezialisiert, 5300 Betriebe sind in diesem Betriebszweig tätig.
- 30,9 % der Betriebe hält zwischen 5 und 9 Stück Vieh, 34% der Betriebe halten zwischen 10 und 19 Stück Rinder. Nur 4 Betriebe halten mehr als 100 Stück Rinder. Die durchschnittliche Anzahl der gehaltenen Rinder steigt.

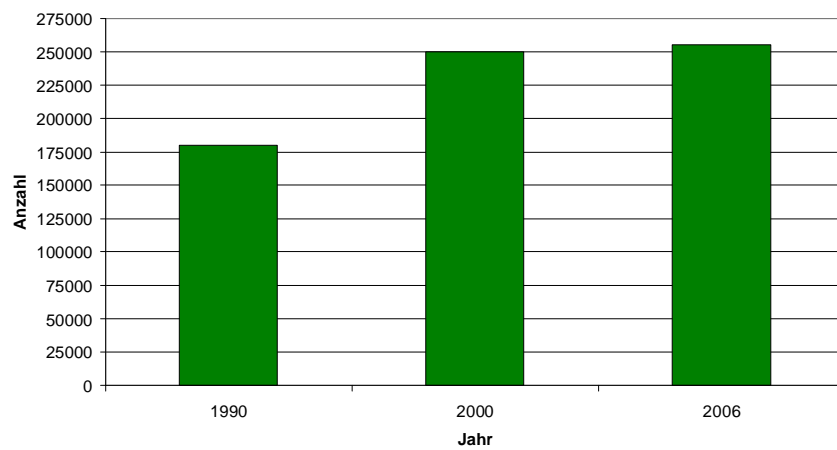


Pferde



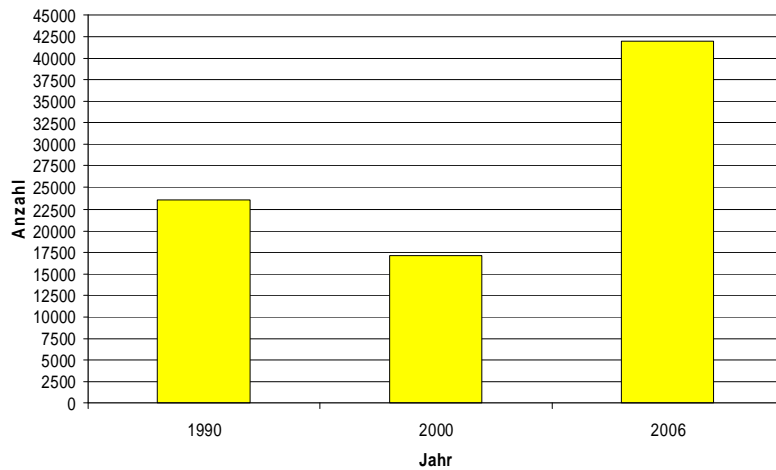


Geflügel





Bienvölker

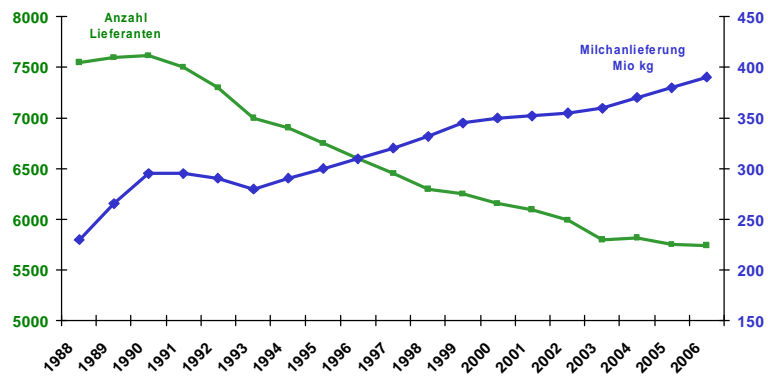


Siegfried Rinner, 28. Jänner 2010 www.sbb.it



Strukturwandel in der Milchwirtschaft - 1

Abnahme der Lieferanten/Produzenten- zunehmende Liefermenge

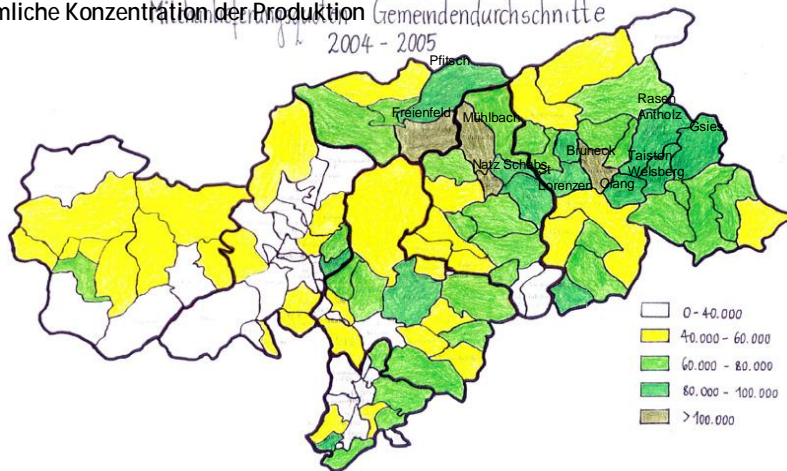


Siegfried Rinner, 28. Jänner 2010 www.sbb.it

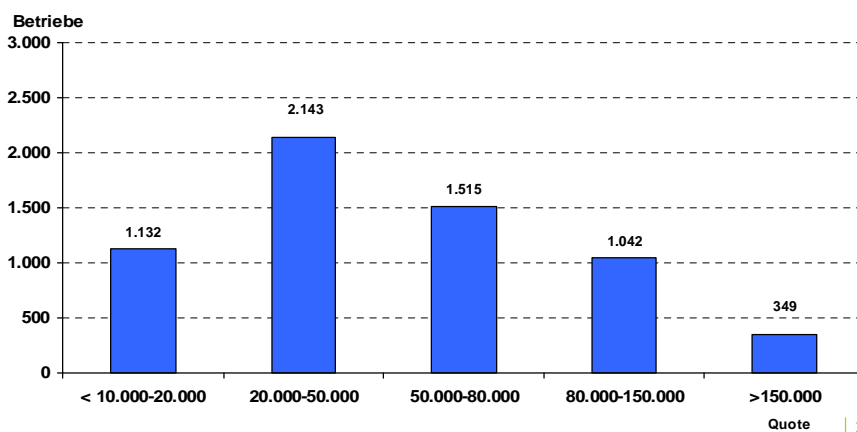


Strukturwandel Milchwirtschaft - 2

Räumliche Konzentration der Produktion Gemeindedurchschnitte
2004 - 2005



Strukturwandel in der Milchwirtschaft - 3

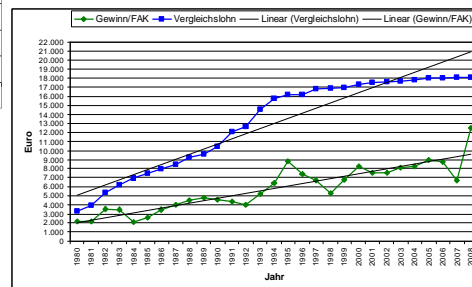
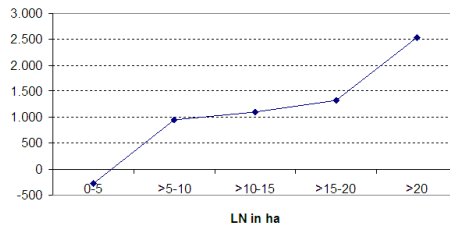




Strukturwandel in der Milchwirtschaft - 4

Buchführungsergebnisse 2008 (54 Betriebe)

Gewinn/ha nach Größenklassen der LN



7. Südtirols Landwirtschaft ist genossenschaftlich organisiert

Die Milchverarbeitung wird fast zu 100%, der Apfelverkauf zu 90% und die Weinproduktion zu 65% über Genossenschaften abgewickelt.

Eine große Stärke der Südtiroler Landwirtschaft seit über 100 Jahren.





8. Südtirols Landwirtschaft ist wirtschaftlich bedeutend

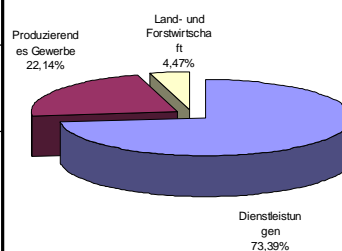
Wertschöpfung 5% des BIP Südtirols
Beschäftigte in der Landwirtschaft 9%



Wertschöpfung insgesamt:
15.274.100.000 €

Wertschöpfung
in %

Land- und Forstwirtschaft	683,4 <i>Tirol: 249</i>
Produzierendes Gewerbe Produzierendes Gewerbe im engeren Sinn, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,	3.381,3 <i>Tirol: 6.610</i>
Dienstleistungen Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	11.209,3 <i>Tirol: 14.719</i>
- unterstellte Bankgebühren	
+ Steuern	





Obstwirtschaft

1 Mio. t Äpfel, 18.000 ha, 8.000 Obstbauern, 650 Mio. Euro Umsatz



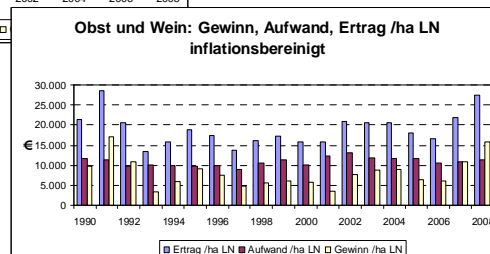
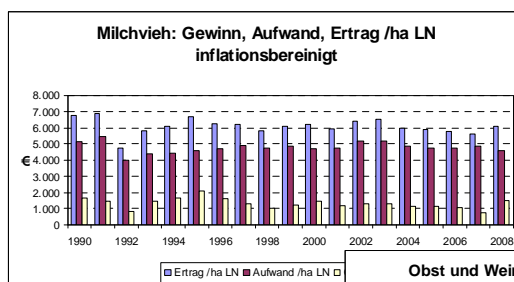
Milchwirtschaft

388,5 Mio. kg Milch, 74.000 ha Dauerwiesen, 4.000 ha Ackerland, 5.900 Milchlieferanten, 330 Mio. Euro Umsatz



Weinwirtschaft

350.000 hl Wein, 5.000 ha, 3.700 Bauern, 170 Mio. Euro Umsatz





Südtirols Landwirtschaft ist

1. eine Berglandwirtschaft mit enormer Vielfalt auf kleinstem Raum
2. stabil gemessen an der Anzahl der Betriebe
3. stabil gemessen an der bewirtschafteten Fläche
4. gut und ausbaufähig im Zu- und Nebenerwerb
5. flexibel durch Familienbetriebe
6. im Wandel durch Veränderung der betrieblichen Strukturen
7. genossenschaftlich stark organisiert
8. wirtschaftlich bedeutend



Der Bauernbund in Kürze

Bauernbund (1904): 21.000 Mitglieder. 163 Ortsgruppen
Bauernjugend (1969): 10.000 Mitglieder 152 Ortsgruppen
Bäuerinnenorganisation (1979): 15.000 Mitglieder 140 Ortsgruppen
Seniorenvereinigung im Bauernbund (1990): 13.000 Mitglieder 60
Ortsgruppen



Verbandsziele

- Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Lage des Bauernstandes
- Vertretung der Bauern gegenüber Politik und Behörden
- Standesbewusstsein stärken
- Beratung der Mitglieder
- Erbringung von Dienstleistungen für Mitglieder und Nicht - Mitglieder



Einige Erfolgsfaktoren

1. Politische Verhältnisse [Autonomie, Stabilität und Kontinuität]
2. Der geschlossene Hof- Erhalt der Struktur
3. Günstige außerlandwirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten- starke Region
4. Gute Infrastrukturen (Gebäude, Straßen, Erschließungswege) – gute Erreichbarkeit
5. Günstige Struktur der Betriebe (viele Haupterwerbsbetriebe) wegen intensiver Dauerkulturen
6. Genossenschaften zum Ausgleich des Nachteils der kleinen Strukturen- starker Marktauftritt
7. Gute Umsetzung von Ausgleichszulagen und Agrarumweltmaßnahmen
8. Starke Identifikation der Betriebsleiter mit der Landwirtschaft;
9. Gesellschaftspolitische Akzeptanz des Bauernstands
10. Große Bedeutung der Erhaltung der Kulturlandschaft (Tourismus)
11. Aus- und Weiterbildung (Beratung)

Gut geführte spezialisierte Betriebe im Dauerkulturbereich und effiziente Milchwirtschaftsbetriebe am stabilsten. Problematisch sind kleine Milchwirtschaftsbetriebe in Ungunstlagen.

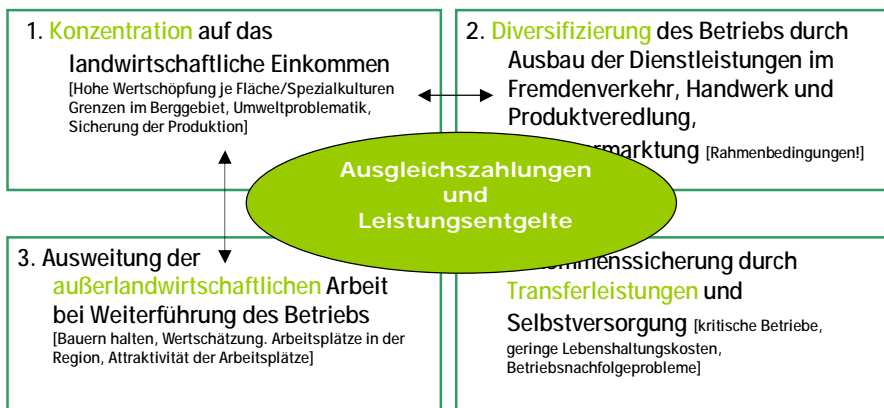


Unser Programm heute:

1. Die Landwirtschaft im Alpenraum und die Lage in Südtirol
2. Charakter der Südtiroler Landwirtschaft
3. **Berglandwirtschaft mit Zukunft – Strategien**
4. Netzwerkarbeit/zusammenarbeiten



Einkommenssicherung/Erhalt der Betriebe





Einkommenssicherung/Erhalt der Betriebe

Betriebsstrategie	Zielsetzungen			Gefahren
	Zielerreichung* ++ sehr hoch + hoch +/-mittel - gering			
	Flächen erhalten	Betrieb erhalten	Wertschöpfung LW	
Wachstum	+	+	+/-	Umwelt, Risiko, Umsatz <-> Gewinn
Zuerwerb	+	+/-	-	Regionaler Arbeitsmarkt, Stellenwert LW
Diversifizieren	+	+	++	Vermarktung, Qualität, Beratung, Aus/Weiterbildung
Spezialisieren	+/-	+	+	Risiko, Ausbildung, Vermarktung
Defensiv	+/-	-	-	Betriebsnachfolge

Ausgleichszahlungen und Leistungsentgelte



Der Bauer ist Produzent.

Das sichert ihm Wertschöpfung und Wertschätzung und Unabhängigkeit.

In jeder betrieblichen Ausrichtung notwendig:

- Kosten sparen, Optimieren bei jeder Strategie notwendig.
- Chancen nutzen, das Spezielle suchen!
- Ertragreichere Betriebszweige wählen (Steinobstbau, Gemüseanbau)
- Wertschöpfung erhöhen- Wertschöpfungsketten schließen
- Sich differenzieren – Was ist das Besondere der Berglandwirtschaft?
- Prämien und Förderungen an Produktion/Viehhaltung koppeln



Förderung/Leistungsabgeltung als Existenzgrundlage

- **Leistungsabgeltung** als Stabilisierung der landwirtschaftlichen Einkommen und Sicherstellung der Bewirtschaftung als Garant für die Erbringung der überwirtschaftlichen Leistungen im öffentlichen Interesse
- **Investitionsförderungen** zur Aufrechterhaltung der Produktion und Unterstützung der Innovation – Einzelbetrieb und Genossenschaft
- Sicherstellen **zeitgemäßer Infrastruktur** – Lebensqualität im **ländlichen Raum** erhalten – regionalpolitischen Maßnahmen: Wohnbaupolitik, Gewerbepolitik, Handelspolitik, Fremdenverkehrspolitik, Markenpolitik, Naturschutzpolitik, Kulturpolitik, Gesundheitspolitik, Schulpolitik, Sozialpolitik.
- Landwirtschaftspolitik und Politik für den ländlichen Raum



Regionale Strategien

- Einbindung Landwirtschaft in die regionalen Strategien (Klimaland, Wintersport, Innovation, Forschung & Entwicklung, Tourismuswerbung)



Schwerpunkt Markt und Leistungsabgeltung

- Markt: Qualitätsführerschaft ausbauen
- Qualität : Produktinnovation, Unterscheidbarkeit der Region und des Produktes- Milch ist nicht weiß (Bio, Gentechnikfrei, Heumilch)
- Veredelungsgrad erhöhen -> Wertschöpfung erhöhen. Optimierung der Milchflüsse in der Region. www.sennereiverband.it (Dr. Anni Kaser)
- Einstieg der Genossenschaft im direkten Verkauf (Gastrofresh, Alpigusto) www.mila.it (Dir. Zampieri)
- Überregionale Zusammenarbeit in der Vermarktung (Apfel)- Marktmacht erhöhen www.vip.it (Dir. Wielander) und www.vog.it (Dir. Dichgans)

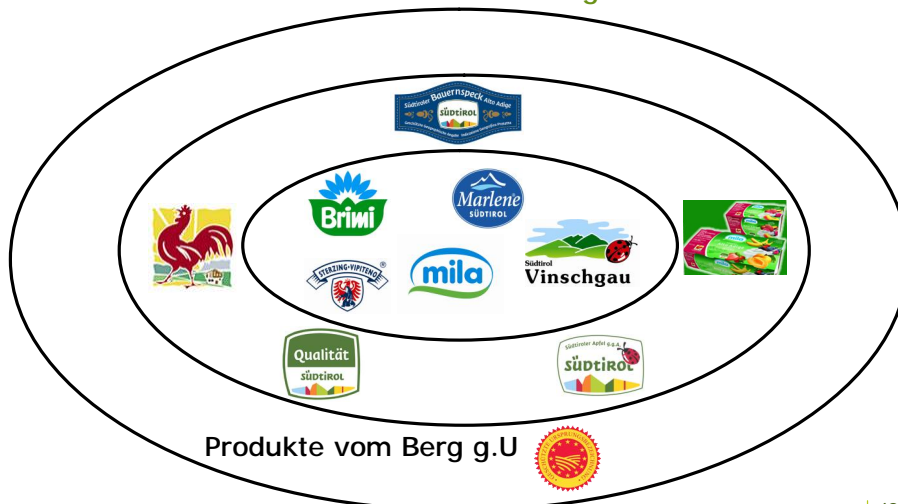


Regionale Strategien

- Geschützter Ursprung „Berglandwirtschaftsprodukt“ mit gezielter Förderung der Promotion und Investitionen über EU –Programme.
<http://www.mountainproducts-europe.org> www.cipra.org
- Vernetzung aller Wirtschaftssektoren einer Region über ein Qualitätssiegel
- Aus/Weiterbildung und Beratung sichert Qualitätsführerschaft



Am Markt orientieren – Markenwelt Berg





Netzwerkarbeit

- SMG www.suedtirol.info
- EOS www.eos.it
- Raiffeisenverband- Koordinierungsausschuss landwirtschaftliche Genossenschaften www.raiffeisen.it
- Microcluster www.tis.bz.it (Tis Innovationpark)
- Imagekampagne- Wertschätzung schafft Wertschöpfung
- Wissenschaft als Verbündeter www.eurac.it



love it or change it

Unsere Aufgabe: zum Lieben und zum Ändern befähigen.



www.roterhahn.it